

Das w. M. Prof. F. E. Suess legt eine Abhandlung von Dr. Hans Mohr (Graz) vor, betitelt: »Das Gebirge um Vöstenhof bei Ternitz (N.-Ö.).«

Am Ostende der nördlichen Grauwackenzone, knapp vor deren endgültigem Verschwinden taucht mitten in dieser eine Insel »alter Gesteine« auf; verschiedene Gneise, glimmerschieferartige Gesteine, Amphibolite mit Serpentin werden unter Felsarten mit echter Grauwackenmetamorphose sichtbar. Der Verfasser beschreibt das allgemeine Profil der Grauwackenzone von deren Südgrenze im Schwarzatal bis zu ihrem Nordrande, wo sie unter der ostalpinen Trias verschwindet. In diesem Profil nimmt die Insel der »alten« Gesteine ungefähr die Mitte ein. Die Vöstenhofer Felsarten bilden eine lentikuläre Masse von beträchtlichem Umfange und setzen sich in verzettelten Resten (Schubschollen?) gegen W (Silbersberg bei Gloggnitz) fort. Ihre Grenze gegen die anlagernden Grauwackengesteine ist teilweise erkennbar tektonischer Natur. Im Osten bilden sie eine deutliche sattelförmige Aufwölbung mit steilerem Südschenkel, im Westen einen mehr oder weniger isoklinal zwischen Grauwackengesteine eingeschalteten Fremdkörper. Die unterschiedenen Gesteine sind: kleinkörnige Augengneise mit Granat, aus diesen (durch Tiefendiaphthorese?) hervorgegangene Muskovit-schuppengneise, Kontakthornfelse als Produkte der Intrusion schwach vergneister Aplite, Gneismylonit; von basischen Gesteinen fanden sich Amphibolite und Serpentin (mit Talkgängen). Es ist eine Beziehung zu den kristallinen Schiefern der »Kern- und Wechselserie« vermißt und der Verdacht geäußert, daß hier ein Vorposten der böhmischen Masse auftaucht.

Die wichtigsten Typen der im Rahmen der Insel auftretenden Grauwackengesteine werden mikroskopisch beschrieben und eingehend die Radiolarife des Floriani Kogels bei Sieding gewürdigt, welche einige palaeozoische Gattungen — die ersten im Bereiche der Alpen — geliefert haben.

In einem rückblickenden Kapitel beschäftigt sich der Verfasser mit den schwierigen tektonischen Problemen, welche durch das antiklinale Auftauchen dieser alten Gesteine unter Grauwackenbedeckung aufgerollt werden.

Der Arbeit sind einige Dünnschliffbilder und eine geologische Kartenskizze des untersuchten Gebietes beigegeben.

---